

Dom St. Peter und Paul Zeitz

Bischof Julius Pflug



Julius Pflug

Ein katholischer Vordenker der Ökumene

Du bist ein Mann Gottes. Du entbrennst für die Einheit der Kirche, Du schauerst vor den Spaltungen. Du bist ein ebenso großer Freund unserer Religion, wie Du jede Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit hassst.
Georg Witzel

Wir sollten uns (...) um christliche Bescheidenheit und Einheit bemühen und Gott herzlich darum bitten, dass er uns seinen heiligen Geist, nämlich den Geist der Milde, und wahre Liebe, die Kraft hat, verleihen möge, damit wir in den Fragen, die unsere heilige Religion betreffen, und in andern Dingen eines Sinnes und gleicher Meinung sein mögen.
Julius Pflug

Julius Pflug kam 1499 bei Leipzig als ältester Sohn von Cäsar Pflug auf die Welt. Er entstammte einer bedeutenden sächsischen Adelsfamilie, studierte in Leipzig, danach in den italienischen Städten Bologna und Padua bei den berühmtesten Humanisten seiner Zeit. 1521 kehrte er aus Italien nach Deutschland zurück.

Er diente fortan als herzoglicher Ratgeber und Diplomat, als Bischof von Naumburg. Kaiser Karl V. und die päpstliche Kurie beriefen ihn dazu, die religionspolitischen Verhandlungen mit der evangelischen Seite zu führen.

Ein Leben lang setzte sich Julius Pflug in der Reformationszeit für die Überwindung der Glaubensspaltung ein, er war ein Mann der Versöhnung und Vermittlung. Er agierte auf vielen Ebenen der Diplomatie und Politik, korrespondierte mit Erasmus von Rotterdam, Georg Witzel und anderen Persönlichkeiten bis hin zu Kaiser und Papst.

Pflug forderte alle Christen auf, sich aus ganzem Herzen zu bemühen, das Trennende zu überwinden. In einer Zeit, wo die Glaubensspaltung zur Kirchenspaltung wurde, hielt er in seinem Bistum daran fest, alle ihm Anvertrauten zum Heil zu führen, ob sie nun noch der alten Kirche die Treue bewahrten oder der neuen Lehre anhingen. Letztlich ging es ihm um das ewige Heil eines jeden einzelnen Menschen.

Jahrzehntelang diente Pflug dem Ziel, das wir heute Ökumene nennen. Pflug kann als einer der wichtigsten katholischen Vordenker der Ökumene gelten.



Julius Pflug als Bischof



Epitaph vom Bischof Julius Pflug im Dom zu Zeitz

Ein Bistum – zwei Bischöfe

Europaweite Aufmerksamkeit gewann das Bistum Naumburg durch den 1541/42 entbrannten Streit um das Bischofsamt. Das Domkapitel wählte den Mainzer Domherren und Zeitzer Stiftspropst Julius Pflug zum Bischof. Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen hingegen setzte einen eigenen Kandidaten ein: Nikolaus von Amsdorf. Dieser wurde durch Martin Luther persönlich am 20. Januar 1542 im Naumburger Dom zum ersten evangelischen Bischof der Welt ordiniert. So ergab sich die sonderbare Situation, dass der letzte katholische Bischof von Naumburg - Zeitz gewählt und der erste protestantische Bischof vom Kurfürsten eingesetzt wurde.

Im Schmalkaldischen Krieg ging Kaiser Karl V. militärisch gegen die evangelischen Reichsfürsten vor. Nach dem Sieg des Kaisers 1547 in Mühlberg konnte Julius Pflug sein Bischofsamt antreten und in die Zeitzer Bischofsburg einziehen, während Amsdorf nach Gotha auswich. Aus heutiger Sicht fällt das Urteil über das Handeln vom Amsdorf, der 1565 in Eisenach verstarb, verhalten aus. Er handelte eher glücklos. Selbst Protestanten räumen ein, dass die Reformation „trotz Amsdorf“ wohl gediehen sei.

Julius Pflug, der letzte Bischof des Bistums Naumburg-Zeitz starb am 3. September 1564. Sein Tod bedeutete für das Bistum eine entscheidende staatsrechtliche Veränderung. An die Stelle des Bischofs trat der Kurfürst als Landesherr.



Wappen vom Bischof Julius Pflug



Bronzeplatte mit dem Pflug'schen Wappen auf der vermuteten Grabstätte im Dom zu Zeitz

Julius Pflugs Vermächtnis in Zeitz

Auf die wohl wichtigste Hinterlassenschaft Julius Pflugs kann Zeitz auch heute noch mit Stolz blicken: auf die Stiftsbibliothek. In seinem Testament hielt Pflug fest, dass seine Bibliothek, eine der größten Gelehrtenbibliotheken des 16. Jahrhunderts, in Zeitz verbleiben soll. Seinem Wunsch wurde nachgekommen.



Stiftsbibliothek



Schwanenapotheke

1549 erteilte Pflug der Schwanen-Apotheke in Zeitz das "Privilegia exclusiva".

Bischof Julius Pflug und Georgius Agricola

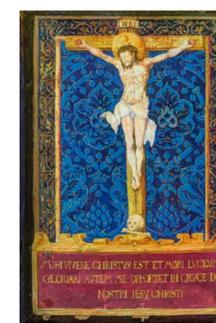
Nachdem der bedeutende Renaissance-Gelehrte Georgius Agricola am 21. November 1555 in Chemnitz verstorben war, hatte Kurfürst August ihm die letzte Ruhestätte in der dortigen evangelischen Hauptkirche versagt, weil er katholisch geblieben war. Daraufhin lässt Julius Pflug seinen verstorbenen Freund nach Zeitz bringen und am 25. November 1555 in der Schlosskirche feierlich beisetzen.

1934 wurde eine Bronzetafel mit einem Bildnis von Agricola im Zeitzer Dom angebracht

... VON FREUNDEN / UND VEREHRERN DES GROSSEN HUMANISTEN / DES VATERS DER MINERALOGIE VND DES WEGBEREITERS DES DEUTSCHEN BERGBAUS ..."



Gedenkplatte für Georgius Agricola im Dom zu Zeitz



Buchmalerei Darstellung des Gekreuzigten in Pflugs „Prachtbibel“